

WERNER GÜNZL
Professor i.R.

Pappelweg 9
D-78713 Schramberg-Sulgen
Telefon: +49-(0)7422-8550
FAX: +49-(0)7422-52798
Electronic Mail: wguenzl@guenzl.net
Website: www.guenzl.net

W. Günzl, Pappelweg 9, 78713 Schramberg-Sulgen

FAX-Nachricht an: 0231-7380 731

Deutsche Hospiz Stiftung
Europaplatz 7

44269 D o r t m u n d

Schramberg, 08.02.2005.

Betrifft: Ihre Kritik der Video-Aufzeichnungen von Sterbewilligen.

Bezug: dpa vom 08.02.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist Ihnen hoch anzurechnen, dass Sie sich für ein „würdiges“ Sterben der Mitmenschen einsetzen. Zur von Ihnen eingemahnten „Würde des Menschen“ gehört jedoch ohne jeden weltanschaulichen Zweifel insbesondere die **Selbstbestimmung** jedes Einzelnen, solange ein Funke Leben in ihm ist. Keine weltanschaulich-ideologische Richtung ist berechtigt, ihm diese Selbstbestimmung zu verweigern.

Die Verheißung, man könne mit der heutigen Palliativ-, Intensiv-Medizin und Psychologie noch einen Lebenswert bieten, ist nicht nur naiv, weil an der Erfahrung vorbeigehend, sondern unmenschlich verantwortungslos, weil ideologiegeprägt. Was uns an die Spitze des Tierreichs stellt, das sind **Selbsterkenntnis** und **Selbstbestimmung**.

Die Entwicklung ethischer Normierungen wird auch durch Sie wie durch andere Ideologien nicht aufzuhalten sein, mögen diese noch so lautstark politisch in die Öffentlichkeit getragen werden. Menschen werden sich zunehmend weniger auf dieser Erde durch die Vorgabe des normativen „reinen Geistes“ gängeln lassen. Ich halte nach wie vor eine breite naturwissenschaftliche Bildung — auch der Theologen — als dringend nötige Gegenwehr gegen einen unkontrollierten Irrationalismus, als notwendig für eine distanziert-rationale Betrachtung menschlicher Existenz von der Warte eines Nicht-Menschen (keinesfalls Un-Menschen!!) aus. Der Neurobiologe WOLF SINGER erkennt zwei Sichtweisen der Wirklichkeit: Die „Erste-Person-Perspektive“ und die „Dritte-Person-Perspektive“. Es muss ernsthaft die Frage gestellt werden, inwieweit eine demokratisch gewählte Regierung, deren Wahlvolk und Politiker unter dem Einfluss von Kirchenmächtigen das menschliche Sein allein aus der Erste-Person-Perspektive betrachten, allein aus dem soziokulturellen Blickfeld mit Wertesystemen und sozialen Realitäten denken und handeln, Gesetze auch jenen vorschreiben kann, die zumindest ihre persönliche Existenz auch aus der Dritte-Person-Perspektive erkennen, unter Mitbeach-

tung auch der naturwissenschaftlichen Lebensbedingungen und -möglichkeiten der Menschen verantwortungsbewusst denken und handeln. Immerhin sind 62% der Mitmenschen für die aktive Sterbehilfe im Falle einer unheilbaren Erkrankung.¹ Welch Hochmut stellt sich dar, wenn gesagt wird: „Mein Leben ist nicht mein Eigentum, es gehört einem Gott“, und man diese Idee politisch allen, auch den genannten 62% aufzwingen will. Auch der mögliche Missbrauch ist hier kein Verweigerungsgrund.

Ich bin durch die historische Entwicklung zuversichtlich, dass sich irgendwann politisch gegen klerikalen Konservatismus die Erkenntnis durchsetzen wird, dass Eugenik, Euthanasie (passive und aktive Sterbehilfe), Prenatal- und Präimplantationsdiagnostik, Gen- und Stammzellentherapien, und, und, und von jeder Negativbewertung befreit sein werden. FRANK-REINER RUPPRECHT² fordert mit vollem Grund, „dass auch psychische und seelische Ursachen allein (Depressionen) als Gründe für einen Sterbewunsch anzuerkennen sind. Hierzu gehört z.B. auch der Verlust von Angehörigen (Lebenspartner, Kinder, Enkel, nahe Freunde). Solche Verluste sind als Gründe für den Sterbewunsch und die Zurverfügungstellung eines Sterbemedikaments anzuerkennen . . .“, also fachkundige Sterbehilfe. Und wenn das Sterben zum Leben gehört, und sich die Medizin dem Leben verschreibt, so gehört aktive Sterbehilfe mit medizinischer Sachkunde zum medizinischen Aufgabenbereich. Wenn Sterbehelfer ihr Handeln mit Videoaufzeichnungen dokumentieren müssen, so liegt das Ziel harter Kritik an solch „grausamer Erniedrigung“, wie Ihr Herr EUGEN BRYSCH betont, nicht bei ihnen sondern bei den Juristen, bei einem Zwangssystem, das den Menschen die Selbstbestimmung verweigert. Da die Juristen ihrerseits von den Politikern abhängen, wende ich mich mit aller Entschiedenheit gegen jede Politisierung von Ideen und Idealen, durch welche die Selbstbestimmung — und diese fordert die Menschenwürde — eingeschränkt werden soll. Die Galeonsfigur einer öffentlich bekannten schönen Schauspielerin beweist mir, dass Sie Ihr Schiff in politischen Gewässern steuern. — Bieten Sie Ihre Hilfe an, aber bevormunden Sie niemanden.

Mit freundlichen Grüßen,



Verteiler

Informationsbüro München	Informationsbüro Berlin
Baldestraße 9	Chausseestraße 10
80469 München	10115 Berlin
FAX 089-202081-11	FAX 030-2 84 44 84-1

¹Forsa-Umfrage von 1008 Befragten vom 30.11.2000

²In Humanes Leben — Humanes Sterben, 1/2005, S. 8 f.